



Projektbericht

Für das 1. Halbjahr 2019 wurden in Trägerschaft des Guttempler-Bildungswerks LV NW e.V. (GBW-NW) zwei Seminare zum Thema „**Kreativität und Sucht**“ angeboten:

1. Seminar 29.–31.03.2019
2. Seminar 10.–12.05.2019

Das **erste** Seminar mit insgesamt 29 Teilnehmenden wurde von der Stiftung bezuschusst. Hier erfolgen der Projektbericht und der Verwendungsnachweis des Zuschusses.

Situation zu Beginn des Projektes:

Die Einführung erfolgte im Plenum mit der Frage „Wofür sind Sie dankbar?“

Studien zeigen, dass sich unsere physikalische und geistige Verfassung verbessert, wenn wir uns regelmäßig die positiven Dinge in unserem Leben bewusst machen. Selbst wenn Sie gerade eine schwierige Zeit durchleben, gibt es sicher etwas in Ihrem Leben, für das Sie dankbar sind.

Danach Erläuterungen zur Methode:

Die Zukunftswerkstatt „Kreativität und Sucht“ ist eine von den Zukunftsforschern Robert Jungk, Rüdiger Lutz und Norbert R. Müllert begründete Methode, die Phantasie anzuregen, um mit neuen Ideen Lösungen für familiäre Probleme zu entwickeln.

- (1) Kritikphase
- (2) Fantasiephase
- (3) Verwirklichungsphase



Projektbericht

Projektziele:

Die Teilnehmenden erforschen die Welt mit allen Sinnen und können sich dieses im informellen Lernen praktisch erworbene Wissen langfristig besser merken als rein auswendig gelerntes Faktenwissen. Besonders hoch ist der Lerneffekt immer dann, wenn die Experimente einen Bezug zu ihrem Alltag haben.

Dies wollen wir in der Zukunftswerkstatt aufgreifen. Um entsprechende Projekte anbieten zu können, arbeiten wir mit drei Modulen: Kreativität, Bewegung und Lebensordnung. Je nach Inhalt der Module wird themenübergreifend gearbeitet.

Die Zukunftswerkstatt ist ein außergewöhnlicher Lernort, weil Experimente und Projekte an den Alltag der Teilnehmenden angelehnt werden und so ein persönlicher Bezug zum Thema besteht. Die Teilnehmenden werden kontinuierlich begleitet und angeleitet.

Sowohl für Kleingruppen als auch Einzelpersonen werden Projekte angeboten.

Leitung:

Udo Spelleken – Gesamtleitung/Moderation

Liss Steeger – kreative Anleitungen/Schreibwerkstatt/Comoderation

Ingrid Geis – Kreative Anleitungen

Manfred Geis – Begleitung/Anleitung

Vera Kufferath – Kreative Anleitungen

Ingo Kufferath – Aqua-Fitness-Anleitungen



Projektbericht

Aktivitäten

Auflistung der durchgeführten Workshops

- Wasser-Gymnastik
- Nordic Walking
- Besuch der Salzgrotte in Bad Laer
- „Tangle Inspiration“
- Malen nach Zahlen
- kreatives Falten mit Papier
- Körbchen häkeln
- STEIN-Mandala
- „Was Ihr wollt“
- Fensterbild
- Schreibwerkstatt
- Wir singen Volkslieder
- Meditationen
- Stack-man
- Tower of Power
- Filmabend



Projektbericht

Zielbeschreibung – Soll- und Ist-Zustand:

Das GBW propagiert sog. „Erfahrungslernen“ als „informelles Lernen“. Gemeint ist ein Lernen, das nicht in Institutionen, sondern ohne Lehrplan und Prüfung, eigeninitiativ und selbstorganisiert geschieht.

In der Regel kennen die Teilnehmenden nur das „formale Lernen“ aus der Schule oder der Uni und werden mit der Methode „Zukunftswerkstatt“ in diesem Seminar „Kreativität und Sucht“ in die Möglichkeiten des „informellen Lernens“ eingeführt.

Informelle Lernprozesse können nur gefördert werden, indem adäquate Rahmenbedingungen geschaffen, anregende Lernumgebungen konstruiert werden und/oder die Fähigkeit zur Selbststeuerung gestärkt wird. Beim Entwurf von Rahmenbedingungen für informelles Lernen stellt sich immer die Frage, wie viel Analyse und Struktur informelles Lernen überhaupt verträgt.

Folgende Rahmenbedingungen haben sich bisher als förderlich erwiesen:

- Zeit und Raum für Lernen schaffen
- Gelegenheiten zum informellen Lernen schaffen
- Aufmerksamkeit auf Lernprozesse lenken
- Reflexionsfähigkeit unterstützen und stärken
- Klima von Zusammenarbeit und Vertrauen schaffen
- Autonomie und Beteiligung der Lernenden stärken
- Anerkennungssysteme schaffen

Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahre bringt einen unübersehbaren Trend mit sich: die Eigenverantwortlichkeit der Menschen wird betont.



Projektbericht

Individualisierung, Verlust von Solidarität, geringeres Vertrauen in traditionale

Masseninstitutionen wie Gewerkschaft oder Kirche kennzeichnen die Gegenwart. In einer Welt, in der alle gegen alle konkurrieren, alte Grenzen aufgegeben werden, lernt der Einzelne sich eben auch „informell“ zu orientieren.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die sich lebensbegleitend und lebensintegriert versteht, ist auf informelle Lern- und Bildungsprozesse angewiesen.

Das Seminar „Kreativität und Sucht“ hat „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zum Ziel, das sich positiv auf unser Arbeitsfeld auswirkt:

Dazu gehören:

- weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
- vorausschauend denken und handeln
- gemeinsam mit anderen planen und handeln können
- Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
- die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
- selbstständig planen und handeln können
- Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können

In den letzten Jahren hat sich anhand der Anzahl der Teilnehmenden gezeigt, dass der Trend ganz offensichtlich weggeht vom sog. „Themenseminare“ hin zu Seminaren mit kreativen Möglichkeiten zur Entfaltung der Persönlichkeit.



Projektbericht

Die sog. „Motivierenden Gesprächsführung“ hat sich mittlerweile, trotz erheblichen Widerstands, in unseren Gruppen durchgesetzt.

Die neue Art der Seminare im Stil des „Informellen Lernens“ finden zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen statt. Daraus ergibt sich ein hohes Maß an Motivation und Lernbereitschaft des Einzelnen – eine ideale Grundlage für Bildung, an die es anzuknüpfen gilt, aber auch an Willen zur Veränderung.

Die Auseinandersetzung mit Themen der nachhaltigen Entwicklung kann im non-formalen und informellen Bereich dort ansetzen, wo es den Menschen direkt betrifft. Beispielsweise bei Alltagsentscheidungen zu Konsum, Mobilität und Wohnen oder der Wahl und Ausgestaltung eines Urlaubs.

Eine Weiterentwicklung vorhandener Strukturen sollte auch in die Richtung gehen, Suchtkranke verstärkt für die Mitwirkung und Mitgestaltung von Bildungsaktivitäten zu begeistern – auch unter Nutzung digitaler Medien. Ihnen muss wieder die Teilhabe an Entscheidungsprozessen ermöglicht werden.

Geldern, 12.10.2019

Udo Spelleken

Vorsitzender

Guttempler-Bildungswerk

Landesverband NRW e. V.



Projektbericht

Kreativ-Seminar 29.-31.03.2019			
AMSTAG		Uhrzeiten	
1	Wasser-Gymnastik	7.30 - 8.00 h	Ingo
2	Spaziergang/Walking witterbedingt	09.30 - 10.30 h	Lida
5 Euro			
3	Salzgrotte Bad Laer	09.45 - 11.00 h	Manfred
3	Salzgrotte Bad Laer	10.45 - 12.00 h	Manfred
4	Falten mit Papier / Körbchen häkeln	09.30 - 12.00 h	Liss
6	Schreibwerkstatt	15.30 - 18.00 h	Liss
5	Zencolor Motivkeilrahmen f. Buntst.	09.30 - 12.00 h	Ingrid
5	Zencolor Motivkeilrahmen f. Buntst.	15.30 - 18.00 h	Ingrid
7	Wunschbox oder Babydecke	09.30 - 12.00 h	Ingrid
7	Wunschbox oder Babydecke	15.30 - 18.00 h	Ingrid
8	Glückwunschkarte / besonders	09.30 - 12.00 h	Vera
8	Glückwunschkarte / besonders	16.30 - 18.00 h	Vera
9	Steinmandala	09.30 - 12.00 h	Vera
9	Steinmandala	15.30 - 18.00 h	Vera
10	Papier-Fensterbilder	09.30 - 12.00 h	Ingrid
10	Papier-Fensterbilder	15.30 - 18.00 h	Ingrid
11	Wir singen Volkslieder	17.00 - 18.00 h	Lida
	Film-Abend	20.00 - 21.30 h	Lida
SONNTAG			
	Wasser-Gymnastik	07.30 - 08.00	Ingo
	Fortführung der Tätigkeiten	09.30 - 11.30 h	Vera
	Fortführung der Tätigkeiten	09.30 - 11.30 h	Liss
	Meditation	10.00 - 11.30 h	Lida
	Fortführung der Tätigkeiten	09.30 - 11.30 h	Ingrid
	Abschluss	11.30 - 12.00 h	alle